



*Eine Nebenstrasse in der Nähe des Basars.*



*Das Treiben ausserhalb des Basars.*



*Bilderteppichladen im Basar.*

# Täbriz

## Eine strategische Lage

Täbriz, zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer am südlichen Fuss der kaukasischen und armenischen Bergen, aber im Nordwesten des Irans gelegen, ist die Hauptstadt der iranischen Provinz Azerbeidjan. Ihre Lage, 310 km von der türkischen und 160 km von der russisch-azerbeidjanischen Grenze entfernt, sowie die fruchtbaren Täler, die sie umgeben, sind die Gründe für ihren Reichtum, aber auch für ihr Unglück. Ihren Wohlstand verdankt sie, am einzigen Durchgangsweg zwischen Orient und Okzident gelegen, dem regen Handel und den damit verbundenen Zöllen, die sie von den der Seidenstrasse folgenden Karawanen einziehen konnte. Aber dieser gleichen Route folgten auch die Horden der Barbaren und die russische Armee. Da die Stadt zudem noch auf einer tektonischen Grenzzone steht, wurde sie von diversen Beben dem Erdboden gleichgemacht (in den Jahren 858,

1041 sowie 1780, als 40 000 Personen ihr Leben verloren).

Obwohl die Stadt eine lange Geschichte hat, findet man sehr wenige alte Monumente oder aber diese nur als Ruinen.

Die Situation als Grenzstadt hat indes den Vorteil, dass sie bei den Einwohnern eine grosse Anpassungsfähigkeit, geistige Flexibilität und ein reges Unternehmertum förderte.

Täbriz ist zweisprachig. Auf der Strasse hört man Azeri, einen türkischen Dialekt, und Farsi, die offizielle Landessprache Irans.

In einem Tal von sanften Hügeln umgeben, wird Täbriz vom Fluss Talkeh Rud durchquert, der sich 60 km weiter im Norden in den Urmia-See ergiesst. Das Klima ist kontinental mit mildem Sommer und kaltem Winter. Die Niederschläge sind meist gering, und der Schnee wird von den die Stadt umgebenden Bergen aufgehalten. Die Täler sind Oasen, in denen eine reiche Vegetation zu finden ist. An den



*Seiden-Täbriz, antik, 135 x 196 cm.  
Kette, Schuss und Flor in reiner Seide,  
560 000 Knoten/m<sup>2</sup>.  
Die alten Seidenteppiche aus Täbriz  
werden von Sammlern sehr gesucht.*



*Täbriz, antik, 132 x 173 cm.  
Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in  
Wolle, 420 000 Knoten/m<sup>2</sup>.  
Dieser Teppich aus dem Ende des 19. Jh.  
ist ein typisches Exemplar aus dem Atelier  
von Hadji-Djalili.*



*Seiden-Heriz, antik, 135 x 172 cm.  
Kette, Schuss und Flor in reiner Seide,  
560 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Zu Beginn des letz-  
ten Jahrhundert haben die Produzenten  
von Täbriz erstaunliche Seidenteppiche  
im Dorf Heriz knüpfen lassen.*

Flanken rund um die Dörfer herum wachsen Gerste, Korn, Reis, Tee und Tabak. Man nennt Azerbeidjan darum die Kornkammer Irans.

Das Klima ist gesund und es scheint, dass die Stadt ihren Namen vielen therapeutischen Erfolgen zu verdanken hat. Der Legende nach brachte Kalif Harun Al-Rachid seine vom Fieber geplagte Frau Zobeida nach Täbriz. Und da sie dort ihre Gesundheit wieder fand, bekam die Stadt den Namen «Tab-riz», was «Heilerin des Fiebers» bedeutet.

Der Name der Provinz, Azerbeidjan, wurde – gemäss griechischen Historikern – vom Namen eines persischen Generals abgeleitet, der die Region erfolgreich gegen die mazedonischen Eindringlinge verteidigte. Der, der sich Aturpat nannte (was «der, der das Feuer bewacht» bedeutet), wurde 328 vor Chr. zum Führer der Region gewählt. Dadurch gelang es ihm, dieser Region die Unabhängigkeit gegenüber Alexander dem Grossen zu sichern. Seine Nachkommen, «Aturpatgan» genannt, regierten sie autonom bis zum Beginn unserer Zeitrechnung.

### Ein wichtiges Kulturzentrum Irans

Die Hochblüte 'Täbriz' beginnt mit den Nachkommen von Dschingis Khan, der Mongolen-Dynastie der Ilkhan. Von 1256 bis 1353 ist Täbriz die Hauptstadt und erreicht unter der Herrschaft von Agha Khan und Ghazan Khan ihren Höhepunkt. Künstler und Philosophen der ganzen Welt treffen sich in Täbriz. Die Kunst der Kalligraphie erreicht dort ein unvergleichliches Niveau.

Tamerlan zerstört 1392 die Stadt, aber die kurze Dynastie der Kara Koyunlu (Schwarzen Schafe) baut sie wieder auf. Zu Beginn des 16. Jh. machen die Safaviden sie zur Hauptstadt. Wegen der exponierten Lage und der damit verbundenen Verletzlichkeit gegenüber den Osmanen entschied Shah Tahmasp später, den Regierungssitz nach Qazvin zu verlegen.

Seither verlor Täbriz ständig an Wichtigkeit. Perser, Türken und Russen stritten sich um die Stadt.

Die Öffnung Irans zum Westen in der zweiten Hälfte des 19. Jh. gab der Stadt – dank ihrer strategischen Lage zum Schwarzen Meer – ein neues Gewicht.

Während beider Weltkriege zu Beginn des 20. Jh. wurde Täbriz von den Russen besetzt, damit sie die Eisenbahnlinie nach Jolfa im Norden bauen konnten. Diese Linie hat allerdings ihre Wichtigkeit erst in den vergangenen zehn Jahren gefunden, als Iran seine Beziehungen mit seinen Nachbarn im Norden verbesserte.

Trotzdem hat Täbriz seit Beginn der siebziger Jahre ihren Platz als zweitgrösste Stadt Irans verloren.



*Um die Moschee herum wurden die Überreste der Altstadt von Täbriz dem Erdbeben gleichgemacht, um Platz für Gebäude und Geschäftszentren zu machen.*



*Eine der schmalen Basarstrassen.*



*Tabriz, 148 x 210 cm.  
1 000 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*



*Tabriz Iran, 153 x 203 cm.  
Flor in Wolle und Seide,  
490 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*

**Was bleibt von ihrer Vergangenheit**  
Täbriz beherbergte zahlreiche Karawan-Serails, 250 Moscheen, Tausende von Boutiquen und viele öffentliche Bäder.

Der französische Reisende Chardin schrieb 1686: «Es gibt in Persien keinen Ort, wo man besser, angenehmer und günstiger leben kann als in Täbriz. Der Hauptplatz überragt in seiner Grösse denjenigen von Isfahan: Man hat auf ihm mehrmals 30 000 Mann in Reih und Glied aufgestellt. Und jeden Abend werden Stierrennen und eindruckliche Demonstrationen von tanzenden Wölfen auf ihm abgehalten! Hier, in der gedrängten Menge von Zuschauern, kann man die schönsten Turbane Asiens bewundern.»

Sein Landsmann Tavernier hatte 1676 einen etwas gemischteren Eindruck der Stadt. Er erkannte ihren kosmo-

politischen Charakter, bedauerte aber ihre mangelnde Hygiene: «Drei Hammams für 200 000 Einwohner, tagsüber von den Frauen und abends von den Männern frequentiert.»

Von der Blauen Moschee sind praktisch nur die Überreste des Eingangsportals geblieben. Sie wurde im 15. Jh. im Norden der Stadt gebaut und fiel den Erdbeben zum Opfer. An den Resten kann man allerdings noch die Feinheiten und Köstlichkeiten der Ornamentik der bemalten Kacheln erkennen, mit denen sie einmal bedeckt war.

Kommt man aus der Richtung von Teheran nach Täbriz, führt die Strasse dem riesigen quadratischen Bassin El Goli entlang, das am Fusse der Hügel gebaut wurde und in dessen Zentrum – auf einer Insel – ein achteckiges Gebäude steht, das heute ein Restaurant beherbergt. Man nimmt an, dass der

künstliche See von den Kara Koyunlu gebaut und von den Safaviden vergrössert wurde. Von Grün umgeben ist der Park, zusammen mit dem immensen Golistan-Garten der bevorzugte Erholungsort der Einwohner von Täbriz.

Die armenische Präsenz mit ihren zahlreichen Kirchen – teilweise aus dem 18. Jh. – ist recht stark in Täbriz. Das wichtigste Gebäude ist der riesige Basar aus dem 15. Jh., dessen aktuelle Struktur allerdings aus dem 18. Jh. stammt. Täbriz lebte vom Handel; hier passierten Seide aus China und Kaschmir, Mousselin aus Mossul, Brokate aus Bagdad, Gewürze, Gummi arabicum, Lack und alle übrigen von den Genuesen und Venezianern – die besondere Rechte in der Stadt genossen – gesuchten Güter, die die Karawanen aus dem Orient mitbrachten. Marco Polo staunt 1273 über die



*Nachtwächtertort.*



*Zwei der vielen kleinen Teehäuser innerhalb des Basars, eine Besonderheit von Täbriz.*



Anzahl und die Mannigfaltigkeit der Leute, die sich in den Strassen des Bazars drängen. «Die Währung von Täbriz ist Referenzwert im ganzen Reich der Ilkhane. Die Beamten, die am Eingangstor der Stadtmauern postiert sind, belegen alle Waren mit soviel Zöllen, dass die jährlichen Einnahmen von Täbriz die Haushalte der reichsten Häuser Europas übersteigen.»

Im Herzen des Basars befinden sich Schulen und Moscheen, Strassen und Plätze, überdeckt und von hohen Bögen getragen. Und wenn man das Schmuckhändler-Viertel durchschreitet, kann man sich die Überraschung des unermüdlichen Reisenden Ibn Battuta vorstellen, der 1334 schrieb: «Ich durchquerte das Viertel der Schmuckhändler, und meine Augen waren von der Vielfalt und dem Wert der Steine, die ich bewunderte, geblendet. Sie wurden von prachtvollen, in reichen Gewändern aus Seide gekleideten Sklaven präsentiert, die aufrecht vor den Händlern standen und die Schmuckstücke den Frauen der Kunden zeigten, die diese in grosser Anzahl kauften, damit sie die Nachbarn übertreffen konnten.»

## Die Teppiche

### Die Wurzeln

Alle Bedingungen, damit sich die Kunst und sicherlich auch das Teppich-Kunsth Handwerk entwickeln konnten, waren in Azerbeidjan vereint. Eine grosszügige Natur erlaubte sehr früh die Entfaltung einer fortgeschrittenen Zivilisation. Bis zur Invasion der Mongolen lebte diese Kunst (oder die Stadt? oder die Region?) im Schatten derjenigen aus Khorassan und Fars. Aber seit dem 14. Jh. bewies sie ihre Überlegenheit und dominierte politisch und kulturell den Iran. Durch den Kontakt zum Okzident stimuliert, bildete sie das Fundament der persischen Hochblüte des 15. und 16. Jh. Die Herstellung von Teppichen war sicherlich ein Bestandteil dieser Zivilisation, obwohl man praktisch keine Spuren davon gefunden hat. In Anbetracht der Kontakte, die europäische Händler mit dieser Stadt hatten, ist es durchaus möglich, dass die ersten im 15. Jh. in Europa aufgetauchten Teppiche aus Täbriz stammten. Der Beweis, um diese These zu untermau-



*Der restaurierte Bazar von Täbriz zählt zu den schönsten im Iran. Detail der Arbeiten an der Dachwölbung.*

ern, fehlt allerdings. Wie wäre es möglich gewesen, dass die Herrscher Ismail und Thamasp – beide grosse Teppichliebhaber – in der Wiege der Hochperiode der Safaviden nicht auch die Teppich-Knüpfkunst entwickelten? Sie besaßen die Rohmaterialien, die Mittel und die besten Miniaturmaler.

Wie anders könnte die Existenz der überragenden Stücke aus dem Anfang des 16. Jh. erklärt werden, welche die Herkunftsbezeichnung «Nordwest-Iran» trugen?



*Täbriz, 151 x 207 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle und Seide, 490 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Früher wurden in Heriz-Teppiche die Motive aus Täbriz in rustikaler Art imitiert. Heute begegnet man Täbriz-Teppichen, die ihrerseits von den Mustern aus Heriz inspiriert sind.*



*Täbriz, 149 x 212 cm. Kette in Seide, Schuss in Baumwolle und Seide, Flor in Wolle und Seide, 900 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Ein schönes Exemplar aus der heutigen Produktion in Täbriz.*



*Täbriz, antique finish. 168 x 235 cm, Flor in Wolle und Seide, 360 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*



*Täbriz, um 1930, 250 x 348 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 700 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Die runden Formen des Medaillons, mit den 16 Blättern und den Arabesken die den hellblauen Fond schmücken, kontrastieren mit den geometrischen Motiven und der Strenge der roten Bordüre.*



*Täbriz, um 1910, 320 x 420 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 400 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Dieses mit grossen Blumen und ausladenden Arabesken als durchgemustertes Motiv ohne Medaillen findet man zu Beginn des letzten Jahrhunderts öfters in Täbriz-Teppichen.*



*Täbriz, 167 x 235 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor Wolle, 360 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Ein Weg, die zurück zu den Klassikern. Ein Herati-Muster (Mabi) ohne Medaillon in verschiedenen Beige-Tönen auf schwarzem Grund.*

### Der Neubeginn

Seit Mitte des 19. Jh. exportierten Händler aus Täbriz Teppiche, die sie aus ganz Persien zusammentrugten, nach Istanbul. Sehr schnell überstieg die Nachfrage nach alten Teppichen die Kapazitäten der Händler, die diese Stück für Stück in den besseren Häusern Irans aufkauften. Dies brachte einige Händler dazu, selber Produzenten zu werden. Sie richteten in Täbriz und den umliegenden Dörfern wie Marand, Marangeh, Khoy oder Sarab, Ateliers mit Dutzenden von Knüpfstühlen ein.

Der Nachfrage des westlichen Marktes folgend, stellten sie Teppiche mit Herati- oder Blumen-Muster – mit und ohne Medaillon – her. Daneben knüpften sie Gebetsmotive im Stile der Girdes oder auch bildliche Darstellungen.

Zu Beginn des Jahrhunderts wurden zudem Seidenteppiche hergestellt, die zu den schönsten Exemplaren der iranischen Produktion der letzten hundert Jahre gezählt werden können.



*Täbriz, 204 x 208 cm. Flor in Wolle und Seide, 409 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*



*Täbriz, 64 x 79 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 500 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Die Knüpfer von Täbriz sind Meister in der Kunst der Reproduktion von Bildern oder von Fotografien.*



*Täbriz, 256 x 357 cm. Um 1930. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 490 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Romantische Szenen waren Mitte des Jahrhunderts sehr verbreitet.*



*In Täbriz kann man sich ein Porträt machen lassen... in einem Teppich.*

### Die Knüpftchnik

Nach seiner Musterung nicht einfach erkennbar, ist seine Struktur charakteristisch.

In Täbriz wird der türkische (symmetrische, Giordes-)Knoten angewendet, bei dem beide Florfaden-Enden von der Schlaufe überdeckt sind. Die Kett- und Schussfäden sind aus robuster Baumwolle und der Flor von mittlerer Höhe. Der Teppich hat einen steifen Griff, und die Knoten sind sehr regelmässig. In Täbriz ist die Knüpfung nicht «getürkt», die Knoten werden korrekt ausgeführt. Aus diesem Grund sind Täbriz – bei gleicher Knotendichte – im Regelfall teurer als Teppiche, die im persischen (asymmetrischen, Senneh-) Knoten geknüpft wurden, haben aber eine

längere Lebensdauer und zeigen bei fortgeschrittener Abnutzung nicht diese hässlichen Spuren der weissen Baumwoll-Kette.

Die Wolle der günstigeren Qualitäten vom Ufer des Urmia-Sees ist rauer, aber widerstandsfähig, diejenige der feineren Qualitäten ist weicher und geschmeidiger und heute meist in einigen Motiven mit reiner Seide verziert.

Die normalerweise metallenen Knüpfstühle werden vertikal aufgestellt. Die Produktion erfolgt seltener als Heimarbeit, aber meist in Ateliers, in denen sie zu Dutzenden stehen können.

Die Qualität eines Täbriz wird in Raj (Reihen) angegeben, und zwar die Anzahl Knotenreihen in einem Punzeh, der 7 cm misst.

Ein Täbriz in der Qualität 35 Raj hat also 35 Knotenreihen auf 7 cm, was 5 Knotenreihen auf 1 cm ergibt. Auf das Quadrat übertragen sind dies 25 Knoten auf 1 cm<sup>2</sup>, was eine mittlere Knotendichte von 250 000 Knoten/m<sup>2</sup> ergibt.

Eine Qualität von 50 Raj hat also 50 Knotenreihen auf 7 cm, oder rund 7 Knotenreihen auf 1 cm. Im Quadrat ergibt dies 49 Knoten/cm<sup>2</sup> bzw. 490 000 Knoten/m<sup>2</sup>, was bereits einer feineren Knotendichte entspricht. Heute werden bereits die ersten Teppiche auf Seidenketten geknüpft.

Die feinsten Stücke werden mit 70 Raj angegeben, also mit rund 1 Mio. Knoten/m<sup>2</sup>, weisen aber meist nur 65 Raj (ein wenig mehr als 800 000 Knoten/m<sup>2</sup>) auf. Diese feinen Teppiche



*Täbriz, um 1930, 280 x 415 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 490 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Detail eines Jagdmotivs.*



*Vergrößerung eines Bordüren-Musters. Man braucht eine Lupe um die Feinheiten der Muster, in denen sich Wolle und Seide vermischen, erkennen zu können.*



*Die Teppiche Täbriz' werden in der Regel im Kelim signiert.*



*Soeben wurden die Tore geöffnet, und die Strassen des Teppichbazars erwarten die ersten Käufer.*

werden fast immer auf Seidenkette geknüpft. Im Moment werden im Iran die feinen Täbriz sehr geschätzt. Auf meiner letzten Reise konnte ich kleine figurale Teppiche in der Qualität 140 Raj, also rund 4 Mio. Knoten/m<sup>2</sup>, finden (ein Knoten misst lediglich einen halben Millimeter, es sind also 4 Knoten in einem mm<sup>2</sup>). Seit einigen Jahren trifft man vereinzelt die Verwendung von Kunstfasern für den unsichtbaren gestrafften Schussfaden an. Obwohl aus Sicht der Tradition bedauerlich, wird dieser Ersatz nicht aus ökonomischen Gründen verwendet, sondern vielmehr um die Mass-Stabi-

lität der Teppiche zu erhöhen. Es ist praktisch unmöglich – ohne den Teppich aufzuschneiden – die wahre Natur dieses Fadens zu erkennen, da er sich komplett im Innern des Knotens befindet. Effektiv sind Verzug und Wellenbildung die grössten Probleme, die bei der Wäsche eines Teppichs auftreten können. Ein Spannen erlaubt die Korrektur dieser Verformungen, aber leider meist ohne die Garantie, dass diese nicht wieder auftreten können.

### Die Teppiche von Täbriz von heute

Seit der islamischen Revolution hat sich die Qualität der Teppiche von Täbriz verbessert, obwohl einige Ateliers wie z. B. dasjenige von Tabatabaï inzwischen verschwunden sind. An die ständige Berührung mit dem Okzident gewöhnt, haben sich die Einwohner von Täbriz als sehr flexibel erwiesen. Sie verstanden es, einen Musterstil und Farbkombinationen zu finden, die sich auf dem Markt bewährten. Als kluge Händler wussten sie auch, dass sie ihre Produkte rar machen mussten. In den siebziger Jahren fand man in den Bazaren von Täbriz noch riesige Stapel Teppiche; heute muss man fast einen Ausweis präsentieren,



*Seiden-Täbriz, Gebetsteppich, antik, 118 x 160 cm. Kette, Schuss und Flor in reiner Seide, 640 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Auf diesem Seidenteppich ist die Verwandtschaft mit den türkischen Gebetsteppichen sehr gut ersichtlich.*

damit einem Ware gezeigt wird. Zu gewissen Zeiten ist es sogar fast einfacher, feine Stücke in Teheran als am eigentlichen Produktionsort zu finden. Ihr Beispiel zeigt uns einmal mehr, dass es möglich ist, mit ein wenig Mut und

### Mozaffariyeh

Die Blaue Moschee, genannt «Der Türkis des Islam» (obwohl ihre Farbe eher an einen Lapislazuli erinnert), wurde von Schah Djahan ebn-e Shah-Yusef der Kara Koyunlu-Dynastie auf Wunsch der Begum Khatun-Jan erbaut. Die Realisierung wurde Ezz-ed-Din Qapuchi anvertraut, der die besten Architekten und Künstler der Epoche um sich scharte. Er integrierte sie von Anfang an ins Projekt, was die perfekte Harmonie zwischen dem Bau und dessen Dekoration er-

klärt. Das Hauptgebäude wurde im Oktober oder Dezember 1465 fertiggestellt. Von fast quadratischer Form, wird die Moschee gegen Süden gegenüber dem Eingang, von einem gegen die südliche Mauer versetzten Dom überragt. Die Backstein-Kuppel von einem Durchmesser von 17 m und einer Höhe von 20 m ruht auf acht Säulen sowie der südlichen Mauer. Sie ist damit der grösste von islamischen Architekten des 15. Jh. erbaute Dom. Die Kontraste zwischen der Farbpracht und deren Intensität in der Innendekoration, und der Schlichte und dem Eindruck von Heiterkeit, die die nackten Backstein-Aussenmauern des Gebäudes zeigen, sind ergreifend.

Wie angeklebt an die südliche Mauer, und ausschliesslich durch diesen Durchgang erreichbar, befindet sich das Mausoleum der Dynastie. Schah Djahan starb 1468, und seine Tochter Salehe Khatun vollendete das von seinem Nachfolger – dem Gründer der Ak-Koyunlu-Dynastie – vernachlässigte Monument. 1780 wurde die Moschee durch ein schreckliches Erdbeben zerstört. Der Regen, der Frost und die Zeit setzten die Zerstörung der Moschee fort, bis 1939 die ersten Arbeiten zur Erhaltung des Haupteingangstors begannen. Weitere Restaurationen wurden zwischen 1948 und 1949 unternommen, die Mauern und der Dom wurden aber erst 1973 wieder hergestellt.

*Das Haupteingangstor mit seinen gedrehten Säulen. In den Kartuschen sind die Namen der Kalligrafen und das Datum der Errichtung der Moschee sowie Koran-Verse und der Name Allahs eingetragen.*





*Täbriz, um 1920, 324 x 510 cm. Kette und Schuss in Baumwolle, Flor in Wolle, 640 000 Knoten/m<sup>2</sup>. Dieser Teppich mit seinen grünen Ecken und Medaillon, verziert mit Drachen auf beigem Fond, zeichnet sich ebenfalls durch seine rote, mit Engeln dekorierte Bordüre.*

Kreativität einer neuen Kundschaft zu gefallen, die der traditionellen Teppiche müde ist.

#### **Die übrigen Teppiche aus dem iranischen Azerbeidjan**

Im Norden von Täbriz leben einige Dörfer vom Teppichknüpfen. Das wichtigste Zentrum befindet sich um Heriz herum, wo wärschafte Teppiche in recht grober Knüpfung hergestellt werden, die seit Beginn dieses Jahrhunderts unsere Esszimmer verschönerten. Man erkennt sie leicht an ihrem stilisierten Medaillon, basierend ausschliesslich auf geraden und schiefen Linien, robust und pflegeleicht, rustikal mit warmen Farben. Seit einigen Jahren findet man wieder wunderschöne Heriz mit molligem und dickem Flor, mit handgesponnener und pflanzengefärbter Wolle.

Um Heriz herum liegen die Städte Mehrovan mit ihren meist Medaillonlosen Teppichen, Goravan mit der mäteren Wollqualität, Charabian mit den leicht geschwungenen Mustern und Ahar mit ihren brettigen Teppichen. Ein bisschen weiter im Norden befindet sich Karadja mit ihren Mehrfach-Medaillons, ihrer flachen Knüpfung

und dem einfach Schuss. Im Moment spezialisiert sich diese Stadt auf Läufer. Noch weiter im Norden liegt Ardebil, wo die «kaukasischsten» Teppiche Irans geknüpft werden. In den siebziger Jahren wurden dort kuriose Teppiche im Senneh-Knoten hergestellt.

Im Bazar von Täbriz findet man aber auch sehr schöne Läufer aus Meshkin in leuchtenden Farben oder Kelims in Umwicklungs-Technik.

Text: Alain König  
Fotos: Alain König, Edi Kistler



*Täbriz Iran, 102 x 153 cm. Flor in Wolle und Seide, 490 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*



*Täbriz Iran, 62 x 89 cm. Flor in Wolle und Seide, 640 000 Knoten/m<sup>2</sup>.*